

Liebe Freunde und Genossen!

Für die Verwirklichung dieser anspruchsvollen Aufgaben verfügen Sie und Ihre Kollektive über einen reichen Schatz guter Erfahrungen. Im Mittelpunkt sollten auch künftig anregende und vielfältige Angebote für Brigaden und Arbeitskollektive, insbesondere für Schichtarbeiter und Jugendliche, stehen, genauso wie ein reiches geistig-kulturelles Leben in städtischen und ländlichen Wohngebieten, in Naherholungs- und Urlauberzentren.

Dafür haben Sie in Kombinat, Betrieben und Einrichtungen, staatlichen Organen und gesellschaftlichen Organisationen sowie Hunderttausenden kulturinteressierten Bürgern bewährte und gute Partner. Sie umfassend in die Leitung, Planung und Gestaltung der Klubarbeit einzubeziehen und die sozialistische Gemeinschaftsarbeit breit zu entwickeln, ist Ausdruck unserer sozialistischen Demokratie und bleibt ein wichtiges Unterpfand für die weitere Erhöhung der Qualität und Effektivität der Klubarbeit.

Dabei wünschen wir Ihnen viele neue Ideen, Kraft und Erfolg sowie persönlich alles Gute.

Berlin, den 12. September 1987

**Gmßtelegramm des Zentralkomitees der SED
und des Staatsrates der DDR
anlässlich des 10. Jahrestages
der Unterzeichnung des Vertrages über Freundschaft,
Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand
zwischen der DDR und der Volksrepublik Bulgarien**

Werter Genosse Todor Shiwkow!

Aus Anlaß des 10. Jahrestages der Unterzeichnung des Vertrages über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Volksrepublik Bulgarien übermittle ich Ihnen im Namen des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik und in meinem eigenen Namen herzliche Grüße und beste Wünsche.

Mit dem Abschluß dieses bedeutsamen Vertrages am 14. September 1977 wurde eine neue Etappe der brüderlichen Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Staaten eingeleitet. Mit Freude und Genugtuung kann ich heute feststellen, daß sich in Verwirklichung des Freundschaftsvertrages in den zurückliegenden 10 Jahren die bilateralen Beziehungen zum Wohl und zum Nutzen unserer